

## Störche in Zeiten von Corona

Beobachten unserer Störche vor Ort ist in Zeiten von Corona etwas schwieriger geworden. Besonders für Mitglieder der Risikogruppe Ü65.

Also verlegt man das Beobachten ins Internet. Auf dem folgenden Link kann man Berner Störche beobachten (<https://www.berner-storch.ch/webcam/>) Meine E-Mail-Brieffreundin Anna hat mir voller Stolz am 20.03.2020 ein erstes Bild gesandt. «Das erste Ei ist gelegt!»



Leider war es dann am 22. März plötzlich wieder weg und die beiden suchten es.



Spannend wäre es jetzt, ihr Geklapper zu verstehen. Das könnte etwa so verlaufen: «Sag mal, was hast du mit Ei gemacht!»

«Ich hab nichts gemacht»

«Eben, da war ein Eier-Dieb da und du hast ihn einfach gewähren lassen!»

Sie weinerlich. «Ich habe keinen Eier-Dieb gesehen!»

«Also hast du Faultier das Nest verlassen!»

«Wirf nicht immer mit so verletzenden Behauptungen um dich. Das macht mich ganz unglücklich.»

Er genervt: «Drück jetzt nicht auf die Tränenröhren! Warst du gerade zuständig oder ich auf den Matten im Matten?!»

Beleidigt: «Ich sage gar nichts mehr.»

Er, immer noch wütend: «Ist wohl auch besser so. Und mach das nicht nochmal, sonst werde ich DICH verlassen du Schl...!»

Sie versöhnlich: «Bitte, sei doch nicht so böse. Ich könnte ja einfach ein Neues legen!?!»

«Also, dann mach mal und pass bitte das nächste Mal besser auf.»

Sie, mit Herzchen in den Augen: «Aber ja, mein Schatzfederchen!»

Naja, so oder ähnlich könnte es gewesen sein, zumindest wenn es Menschen gewesen wären.

Den wahren Grund für den Verlust des Eis werden wir wohl nie erfahren. Aber die Diebin ist im Bild erfasst. Es war die Störchin selbst, welche das Ei, am 21.03.20 um 14:35 Uhr, zerstört und letztlich aus dem Horst geschmissen hat.



Ob der noch andauernde Kampf um den Horst Schuld hat an diesem Verhalten?

Immerhin ist das aktuelle Männchen (schwarzer Ring, links), mit blutverschmiertem Federkleid wieder am Horst aufgetaucht.



Beobachtet man die Störche weiter, so konnte man am 23.03., 12:00 Uhr den Eindruck gewinnen, das Weibchen schau noch schuldbewusst aus den Federn.

Ihr seht, man kann auch von zuhause aus – wohin uns das Corona-Virus zurzeit verbannt hat – interessante Storchengeschichten beobachten.

Unsere beiden Brutpaare sind am Brüten. BIEL & BENKEN auf der Kirche und SALT mit ihrer neuen Partnerin CHILI (Ring HES SG 613) auf der Mobilfunkantenne beim Kompostplatz. Hoffentlich gibt es bis im Mai wieder Nachwuchs.

Nachtrag:

Auf Nachfrage beim Betreiber der Webseite, ob ich die Bilder für unsere DZ nutzen darf, erhielt ich die Freigabe, aber

auch die Bitte, ich möge doch zu Gunsten der Storchendame die folgende, fachmännische Interpretation des Geschehens zu berücksichtigen.

«Das bisherige Männchen (unberingt) kam in den letzten zwei von drei Nestbausaisons seinen Nestbaupflichten zu zögerlich nach und das aktuelle Männchen (schwarzer Ring am linken Bein) zerstörte mindestens zwei von seinem Vorgänger befruchtete Eier. Das Weibchen, mit gelbem Ring am linken Fuss hat dann die zerstörten Eier entsorgt. So auch hier.

Dem Bericht des Storchverantwortlichen der Region, Robert Schoop, ist zudem zu entnehmen, dass der beringte Storch als Störenfried angesehen wird. Ausserdem lässt er uns wissen, dass Partnerwechsel während der Brut oft tödlich enden. Während hier «nur» die Eier zerstört wurden, tötete 2018 ein solcher Störenfried in Grossaffoltern alle vier Jungen im Alter von 3 Wochen.

Solch dramatische Geschichten zu schreiben, das kommt glücklicherweise selten vor.» Ende Zitat.

Als positiver Schlusspunkt des Berichts, hier noch Bilder vom 25.03.2020 von unseren beiden Brutpaaren.

Zuerst ein spektakulärer Landeanflug von Storch-Papa BENKEN, der im Starkwind einige Mühe hatte.



Und last-but-not-least SALT mit ihrer neuen Partnerin. Es hat sich wiederholt bestätigt, dass SALT das Männchen sein wird, weil es bei der Kopulation oben sitzt.



Beat Huggenberger